

# Materialanhang zur Dokumentation

Texte dürfen kopiert werden; Quellenangabe erbeten!



## Besuch mit Buch

» *Und Sie kommen  
wirklich nur zu mir?* «

*Ein kirchliches Projekt  
mit Ehrenamtlichen  
in Seniorenheimen*



**sinn**voll seelsorgen

# VI ANHANG Hilfreiches Material

- **Projektplan (Anhang 1)**
- **Planung für 1. Infoabend (Anhang 2)**
- **Fragebogen für Senioren (Anhang 3)**
- **Vereinbarung über ehrenamtliche Tätigkeit, Verschwiegenheitsklausel, Anregungen und Hinweise für die Besuche (Anhang 4a-c)**
- **Vorlesetipps für Senioren (Anhang 5)**
- **Vorschlag für ein Projekttagbuch (Anhang 6)**
- **Fragebogen zum 3. Abend (Entwicklung der Beziehung; Anhang 7)**
- **Gesamt-Feedbackbogen (Anhang 8)**
- **Tipps für Vorleseliteratur (Anhang 9)**
- **Öffentlichkeitsarbeit (Anhang 10)**

## ■ Anhang 1

**Projektplan: „BESUCH MIT BUCH“** im Rahmen von „**sinnvoll seelsorgen** · Neue Formen der Altenheimseelsorge“

<b>AuftraggeberIn</b>	Pastorin Lisa Tsang »Neue Formen der Altenheimseelsorge« Regionale Projektpfarrstelle der Ev. Luth. Kirchengemeinden Bargteheide und Eichede und des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg Ost
<b>Projektleitung</b>	Pastorin Lisa Tsang
<b>Mitarbeitende</b>	Diplom Sozialpädagogin / Diakonin Ilse-Heidrun Hans
<b>Kooperationspartner</b>	Regina Falkner, Stadtbibliothek Bargteheide
<b>Kurzfristiges Ziel</b>	10–15 Ehrenamtliche (EA) zu gewinnen, die von April bis Juli einmal wöchentlich ins Altenheim gehen (insgesamt 12x) für zwei Stunden und einem alten Menschen beim Vorlesen Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung schenken. Weiteres Ziel bzw. Fragestellung: „Gelingt es mit dieser begrenzten Aufgabe ‚Besuch mit Buch‘ leichter und erfolgreicher EA für die Seelsorge im Altersheim zu gewinnen?“
<b>Langfristiges Ziel</b>	Dass sich von diesen Ehrenamtlichen zumindest die Hälfte entscheidet, auch nach der vorgegebenen Zeit weiterzumachen
<b>Aufgabenstellung</b>	Gewinnung von 10–15 Ehrenamtlichen, Begleitung; Unterstützung und Supervision dieser neuen Ehrenamtlichen, Motivation über den verabredeten Zeitraum hinaus, Eingliederung der EA in den Seniorenheimalltag
<b>Geplanter Beginn</b>	2. März 2010, <b>1. Info-Abend</b>
<b>Zwischentermine</b>	22. März 2010, 2. Abend 17. Mai 2010, 3. Abend 17. Juni 2010, 4. Abend
<b>Geplanter Abschluss</b>	6. Juli 2010, <b>5. Abend: Abschluss- / Feier- / Auswertung</b>
<b>Erwartete Ergebnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mindestens 5 Ehrenamtliche (EA), die nach den Sommerferien weiterhin bei „Besuch mit Buch“ dabei sind.</li> <li>• dass zwischen den EA und den Senioren eine Beziehung entstanden ist, die für beide Seiten zufriedenstellend und bereichernd ist</li> </ul>

<b>Erfolgskriterien: Wann ist das Projekt ein Erfolg? Woran will sich das Projekt messen lassen?</b>	Das Projekt ist ein Erfolg, <ul style="list-style-type: none"> <li>• wenn „Besuch mit Buch“, in kurzer Zeit 10 EAs gewinnt, die mitmachen, und sowohl Senioren als auch EAs begeistert sind</li> <li>• wenn die Hälfte der EAs nach Projektende dabei bleibt</li> <li>• das Modell übertragbar für andere Städte oder Kirchenkreise wird</li> </ul>		
<b>Vermuteter / geplanter Aufwand</b>			
<b>Zeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit: Gewinnung von Kooperationspartnern Flyerentwicklung, -Verteilung, Multiplikatorenengewinnung, Pressekonferenz = <b>10 Stunden</b></li> <li>• Fragebogenentwicklung/Auswertung für Seniorenheime, Vorbereitung und Durchführung der drei Infoabende, Begleitung der EAs, Organisation vor Ort = <b>30 Stunden</b></li> <li>• Konzeptentwicklung, Dokumentation und Evaluation = <b>15–20 Stunden</b></li> <li>• <b>Gesamtstundenzahl: ca. 55 Stunden</b></li> </ul>		
<b>Geld</b>	... für Bücher, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung, Supervision und Dokumentation sowie Evaluation		
<b>Erwartete Schwierigkeiten</b>	Es melden sich nicht genügend Interessenten		
<b>Die nächsten 3 Schritte</b>	<b>bis wann?</b>	<b>... was?</b>	<b>... wer?</b>
	<b>bis 15.02.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit mit Flyer / Multiplikatoren gewinnen</b>	
	<b>15.02.</b>	<b>Pressekonferenz</b>	
	<b>02.03.</b>	<b>1. Info-Abend</b>	
<b>Nächster Meilensteintermin</b>	<b>Wann:</b>	<b>Thema</b>	
<b>Nach dem ersten Infoabend</b>	<b>nach 02.03.</b>	<b>Wieviele EAs machen mit? Evtl. weitere Werbung bis zum 2. Info-Abend</b>	

## ■ Anhang 2

### Planung für 1. Infoabend

am Dienstag, 2. März, 19.30–21.30 Uhr

#### Vorbereitungen/Material

- **Stuhlkreis**
- **gestaltete Mitte, Ilse Samttuch + dicke Kerze, Lisa Blumen**
- **Rahmenflyer mit „Besuch mit Buch“-Inlet auf jeden Stuhl**
- **Büchertisch an der Seite**
- **Getränketisch an der Seite, Tee, Selter, Kekse**
- **Roll-up aufstellen**
- **Mitnahmezettel mit weiteren Terminen**
- **Fragebogen für die Ehrenamtlichen (Adresse, Vorerfahrungen etc.)**
- **Musterfragebogen für die Bewohner der Seniorenheime als Overhead**
- **auf Flipchart den Spruch „Was vor uns liegt ...“ schreiben**

#### Ablauf des Abends: Ankommen, Begrüßen (10 Min.)

- **Ankommen, Begrüßen, Getränkeangebot, Büchertisch**
- **Begrüßung von Lisa als Gesamtschirmherrin und Vorstellung der eigenen Person; Ilse Hans stellt sich vor**
- **Lisa: Ablauf des Abends, was wir vorhaben, wie lange es geht.**



**Lisa stellt das Gesamtprojekt „sinnvoll seelsorgen“ vor,** kurze Beschreibung der „Altenheimsituation“ und dass wir in der Zukunft verstärkt auf Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, treffen, Hintergrund (10 Min.)

Bevor wir auf „Besuch mit Buch“ kommen, kurze **Vorstellrunde** mit den Fragen: Wie heißen Sie, wo wohnen Sie, was hat Sie in dem Zeitungsartikel/Flyer „Besuch mit Buch“ besonders angesprochen, so dass Sie heute Abend gekommen sind? (bei 10 TN je 2 Min. = 20 Min.)

### Ilse: Überleitung zu „Besuch mit Buch“

Folgender Spruch als **Leitmotiv** für diese ehrenamtliche Tätigkeit: *„Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten im Vergleich zu dem, was in uns liegt. Und wenn wir das, was in uns liegt nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder.“ Henry D. Thoreau*

### Ilse: Vorstellung des Projektes (10 Min.)

**„Besuch mit Buch“: wieso, weshalb, warum? ... was kann das Projekt bei den Senioren bewirken?**

### Ilse und Lisa: unsere Wünsche an die Ehrenamtlichen (5 Min.)

### Aktivität der Einzelnen in Gruppen (20 Min.)

„Bevor wir zu den Rahmenbedingungen und Ihren Fragen kommen, bitten wir Sie, sich die Bücher vom Büchertisch anzusehen und **ein Buch vom Büchertisch spontan auszusuchen:** von welchem Buch fühlten Sie sich angezogen und warum haben Sie dieses für sich ausgesucht?“

**Kurze Vorstellung der ausgesuchten Bücher** in zwei oder drei Gruppen je 3–4 Menschen.

### Organisatorische Rahmenbedingungen und weiterer

#### Ablauf (10 Min.)

1. einzelne Kennenlerngespräche der EA mit Lisa
2. Personal-EA-Fragebogen ausfüllen
3. Ehrenamtlichenvertrag
4. 2. Infoabend am 22. März / Themen: Bücher/Vorlesetechniken/Heimbedingungen/„Besuch mit Buch“-Tagebuch/Leseausweise für die Stadtbibliothek
5. für alle zukünftigen EAs – Vorstellungstermin vor Ort in den Heimen/Termine sollten parat sein, Absprache wer mit wem/Einsatzplan
6. „Besuch mit Buch“-Einsatz, April–Juli 12x Besuche
7. Drei Zwischentreffen
8. Abschlussabend/Fest am Di., 6. Juli
9. Bescheinigung über ehrenamtliche Tätigkeit, wenn gewünscht

### Zeit für Fragen der Teilnehmer (10 Min.)

zu 5. Unser vorbereiteter Fragebogen für die Heimbewohner zur Information, wer trifft auf wen, Vorstellung im Heim, alle bekommen dann „Besuch mit Buch“-Namensschilder, Ansprechpartner vor Ort nennen

zu 3. Ehrenamtlichenvertrag für diese begrenzte Zeit /April bis Anfang Juli (damit sind sie auch versichert + Verpflichtung zur Verschwiegenheit)

zu 4. Idee und Bitte an einzelne EAs: wenn der Bewohner/die Bewohnerin einverstanden ist – „Besuch mit Buch“-Tagebuch führen, vielleicht auch mal Fotos machen, wenn vorher um Erlaubnis gefragt wurde, hilft uns bei der Dokumentation

### Zum Abschluss eine schöne kurze Geschichte vorlesen (5 Min.)

**Anmerkung:** an einigen Punkten sind wir von unseren Planungen abgewichen ... so erforderte z. B. die große Anzahl der Teilnehmer mehr Zeit für die Vorstellungsrunde, und andere Punkte mussten gestrafft werden. Gute Planung ersetzt nicht das flexible situative Reagieren! Wir haben hier unsere Planung mit allen scheinbar »nebensächlichen« Details wiedergegeben, weil sich darin gut das atmosphärische Gesamtbild eines achtsamen Miteinanders in diesem Projekt widerspiegelt.

## ■ Anhang 3 Fragebogen für Senioren

### Sinnvoll seelsorgen – neue Formen der Altenheimseelsorge FRAGEBOGEN : „Besuch mit Buch“

Liebe/r Bewohner/in,  
im Rahmen des Heimseelsorgeprojektes von Pastorin Lisa Tsang planen wir ein neues zusätzliches Angebot. Dieses trägt den Namen „Besuch mit Buch“.

Sofern Sie es wünschen, kommt eine ehrenamtliche Mitarbeiterin Sie einmal wöchentlich besuchen, unterhält sich mit Ihnen und liest Ihnen aus Ihrer Lieblingszeitschrift oder Lektüre vor. Damit wir uns auf Ihre Wünsche und Interessen einstellen können, bitten wir Sie um die Beantwortung einiger Fragen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Name: ..... Zimmer: .....

#### 1. Welches waren Ihre Lieblingsbücher / Autor / Titel ?

... in der Kindheit: .....

... in der Jugend: .....

... im Erwachsenenalter: .....

... im Alter: .....

#### 2. Würden Sie gern aus diesen Lieblingsbüchern vorgelesen bekommen?

Ja  Nein

#### 3. ... oder würden Sie lieber vorgelesen bekommen aus

... einem anderen Buch Ja  Nein

... der Bibel Ja  Nein

... einer Zeitung Ja  Nein

... einer Illustrierten Ja  Nein

#### 4. Welche Themenbereiche könnten Sie interessieren?

... Natur, Pflanzen, Tiere Ja  Nein

... Andere Länder, Reisen Ja  Nein

... Kurzgeschichten/Märchen Ja  Nein

... Politik/Geschichte Ja  Nein

... Bildbände/Gedichte Ja  Nein

... Biografien Ja  Nein

... Krimis Ja  Nein

... Heimat-/Frauenromane Ja  Nein

... Kinder-/Jugendbücher Ja  Nein

#### 5. Haben Sie Interesse, einmal wöchentlich von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter besucht zu werden und vorgelesen zu bekommen?

Ja  Nein

Die Daten werden nur innerhalb des Projektes ausgewertet und selbstverständlich keinesfalls an unbeteiligte Dritte weiter gegeben; bei Fragen rufen Sie gern Pastorin Tsang an.



## ■ Anhang 4a–c

### Vereinbarung über ehrenamtliche Tätigkeit, Verschwiegenheitsklausel, Anregungen und Hinweise für die Besuche

#### ■ Vereinbarung über ehrenamtliche Tätigkeit

Name, Vorname:

Straße:

Wohnort:

Telefon:

E-Mail:

Geburtsdatum:

Beruf:

Die Kirchenvorstände der Kirchengemeinden Bargtheide und Eichede freuen sich, dass Sie, Frau/Herr \_\_\_\_\_ sich für die ehrenamtliche Seelsorge im \_\_\_\_\_ interessieren und treffen mit Ihnen folgende Absprachen:

1. Frau/Herr \_\_\_\_\_ erklärt sich bereit, für die Dauer des Projektes „Besuch mit Buch“ von \_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ regelmäßig 2 Stunden pro Woche mitzuarbeiten.

2. Frau/Herr \_\_\_\_\_ hat das Recht, ihre/seine Mitarbeit jederzeit nach Rücksprache mit der Projektleiterin zu beenden. Auch der zeitliche Rahmen der Mitarbeit kann in gegenseitiger Absprache jederzeit geändert werden.

3. Frau/Herr \_\_\_\_\_ nimmt an den regelmäßigen, monatlichen kollegialen Beratungen und Fortbildungsangeboten teil.

4. Frau/Herr \_\_\_\_\_ verpflichtet sich zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten, die ihr/ihm während ihrer/seiner Tätigkeit im Projekt „Besuch mit Buch“ bekanntgeworden sind und bestätigt dies auch schriftlich.

6. Während ihrer/seiner Tätigkeit für „Besuch mit Buch“, ist Frau/Herr \_\_\_\_\_ durch die Kirchengemeinde und die Senioreneinrichtung versichert.

7. Die Kirchengemeinde ist jederzeit bereit, Frau/Herrn \_\_\_\_\_ eine Bescheinigung über ihre/seine ehrenamtliche Tätigkeit auszustellen.

Ort/Datum/Stempel

\_\_\_\_\_  
Ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in      Projektleitung

#### ■ Besuch mit Buch: einige Anregungen und Hinweise für Ihre Besuche

1. Sie können aus guten Gründen nicht zum vorgesehenen Termin kommen: Bitte informieren Sie im Vorfeld, soweit möglich, ihre/n Bewohner/in. Am besten schreiben Sie einen Zettel, auf dem der abweichende Termin steht, und legen Sie diesen gut sichtbar für Bewohner/in, Pflegende und Angehörige hin.

2. Sie haben einen Infekt (z. B. Magen-Darm, grippaler Infekt). Bitte kommen Sie damit nicht in die Einrichtung, sondern melden sich ab bei dem Bewohner und der Pflegedienstleistung / Heimleitung / sozialen Betreuung.

3. Sie kommen in die Einrichtung: Suchen Sie bitte die diensthabende Pflegekraft (wenn möglich) und melden sich kurz an. Sie können vielleicht auch Fragen zum Befinden des Bewohners stellen.

4. Ihnen fällt in der Einrichtung etwas mehrmals negativ auf (z. B. der Umgangston oder Ihr Bewohner klagt über etwas). Bitte merken Sie sich den Anlass und rufen Sie/mailen Sie Pastorin Tsang kurz an; sie wird sich erkundigen und ggf. kümmern.

5. „Wir kommen von der evangelischen Kirche“: Das steht auf Ihrem Namensschild. Es kann sein, dass sich dadurch Fragen ergeben, die vielleicht einem anderen Ehrenamtlichen nicht gestellt werden, z. B. nach dem Glauben, nach dem Sterben, nach Vorstellungen über ein Leben nach dem Tod. Die Antworten sollen ehrlich sein.

Wenn Sie etwas nicht wissen, fragen Sie gerne nach

6. Sie kommen mit der ausgewählten Person auch nach 2–3 Besuchen nicht klar: Bitte melden Sie sich schnell, damit eine andere Person für Sie ausgewählt wird und Ihre bisherige/r Bewohner/in ggf. einen anderen Ehrenamtlichen erhält.

7. Bitte denken Sie daran, dass der Inhalt Ihrer Gespräche vertraulich ist. In der kollegialen Beratung können Sie mit den anderen darüber reden, da auch diese der Verschwiegenheit unterliegen.

#### ■ Erklärung zur Verschwiegenheit und zum Datenschutz

Hiermit erkläre ich, \_\_\_\_\_, dass ich verpflichtet worden bin, über alle mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit verbundenen vertraulichen Angelegenheiten, insbesondere in seelsorgerlichen Zusammenhängen und über persönliche Daten, Verschwiegenheit zu wahren. Diese Verpflichtung besteht auch fort, wenn ich nicht mehr das Ehrenamt innehabe. Ebenso erkläre ich, dass ich auf § 6 des Datenschutzgesetzes EKD\* hingewiesen wurde. Danach habe ich mich verpflichtet, personenbezogene Daten, die ich bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit erfahre oder benutze, nicht unbefugt zu nutzen oder weiterzugeben. Diese Verpflichtung besteht auch über die Tätigkeit hinaus.

Auf das Merkblatt zur Datensicherung und Datenschutz (Göldner/Muus/Blaschke Anl. 1 NEK VO DSGVO-EKD X-1055) wird hingewiesen.

\_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

DSG-EKD, § 6. Datengeheimnis: Den mit dem Umgang von Daten betrauten Personen ist untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu erheben, zu verarbeiten oder zu nutzen (Datengeheimnis). Diese Personen sind – soweit sie nicht aufgrund anderer kirchlicher Bestimmungen zur Verschwiegenheit verpflichtet wurden – bei der Aufnahme ihrer Tätigkeit auf das Datengeheimnis zu verpflichten. Das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit fort.



## ■ Anhang 5 Vorlesetipps für Senioren

(als Anregungen zu verstehen)

- Suchen Sie sich gemeinsam einen ruhigen und gemütlichen Platz (ohne Ablenkungen).
- Sitzen Sie beide bequem?
- Beim ersten Mal können Sie das Gespräch auf Bücher und Vorlesen bringen: „Würde bei Ihnen zu Hause vorgelesen? Wenn ja, wo und zu welchen Situationen? Spielten Bücher eine Rolle in dem Haushalt ihrer Eltern? Können Sie sich an Ihre Lieblingsgeschichten erinnern?“
- Manchmal bietet sich an, die Vorlesezeit unter ein Motto zu stellen, z.B. Frühling, Ostern, Märchen, Reisen, Jahreszeiten, Familie, Bäume, Natur, Schulzeit, Haustiere etc., wenn Sie Anschauungsmaterial zum Thema haben, könnten Sie dieses mitbringen und auf ein kleines Tablett legen.
- Vorlesen sollte vorbereitet sein!!
- Sie sollten nur vorlesen, was Sie selbst kennen, damit Sie die Grundstimmung eines Textes genau erfasst haben.
- Lesen Sie sich den gewählten Text zu Hause laut vor.
- Lesen Sie langsam, deutlich, laut und verständlich.
- Gibt es Stellen im Text, bei denen Sie holpern?
- Gibt es Stellen, bei denen Sie lieber kürzen oder erzählen würden?
- Notieren Sie Pausen, die die Geschichte gliedern und die dadurch Spannung erzeugen.
- Nehmen Sie in den Pausen und zwischendurch immer wieder Blickkontakt auf, so fühlt sich Ihr/e Zuhörer/ in immer wieder persönlich angesprochen.
- Wie gestalte ich den Rhythmus des Textes?
- Nicht zu schnell lesen, denn Sie kennen den Text, der Zuhörende entwickelt Bilder, Begriffe im Kopf erst während des Vorlesens.
- Wo möchte ich vorher Informationen geben, einfügen oder an anderer Stelle einbringen?
- Gibt es Stellen, bei denen ich unterbreche und Zeit für ein Gespräch lasse? Frage: „Können Sie sich vorstellen, wie die Geschichte weitergeht? ... Oder Sie fragen den Zuhörenden, ob er eine Idee für das Ende der Geschichte hat.“
- Die durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne bei den ZuhörerInnen beträgt in der Regel nur wenige Minuten, eine reine Lesezeit von 5–7 Minuten ohne Unterbrechungen scheint kurz, danach lässt oft die Konzentration nach.
- Zwischenfragen, selbst erzählen oder entsprechende Bilder/Illustrationen dazu anschauen, erhöht die Gesamtlesedauer, oder es hilft auch eine kurze Pause.
- Das Vorlesen sollte immer am Zuhörer orientiert sein. Durch das Eingehen auf die individuellen Vorbedingungen und Bedürfnisse Ihres Zuhörers machen Sie die Vorlesezeit zu einem besonderen Erlebnis.
- Das Vorlesen soll Ihnen und dem Zuhörer Freude bringen und es sollte Anlass sein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Betrachten Sie das Vorlesen als Dialog.

(zusammengestellt aus „Geschichten aus dem Koffer, Stiftung Lesen“ und den Vorlesetipps aus »Zeit ist der Mantel nur«, S. 13/14)

## ■ Anhang 6 Vorschlag für ein Projekttagbuch

Die nachfolgenden Fragen sind als Anregungen gedacht.

Datum: \_\_\_\_\_

Der \_\_\_\_\_. »Besuch mit Buch« bei Frau \_\_\_\_\_  
(nur Anfangsbuchstaben des Namens)

### Mögliche Themen für das Tagebuch:

- Wie war das Befinden der Seniorin/des Seniors?  
z.B. gut gelaunt, müde, unkonzentriert usw.
- Wie war das eigene Befinden?
- Gab es etwas Besonderes bei diesem Besuch?
- Worauf hatte ich mich vorbereitet und wie ist es tatsächlich gelaufen?
- Gibt es etwas, was ich mir für das nächste Mal merken will, ... oder etwas, wo ich nachfragen möchte, ... oder woraus ich gelernt habe?

## ■ Anhang 7 Fragebogen zum 3. Abend (17.05.2010): Entwicklung der Beziehung

1. Wie häufig habe ich schon vorgelesen?
2. Wie komme ich mit meinem/er Senior/in klar, bzw. wie hat sich unsere Beziehung entwickelt?

Zusätzlicher Gesprächsbedarf mit Projektleiterin  
 Ja  Nein

3. Wie sind die Rahmenbedingungen / Heim / Pflegepersonal usw.?
4. Was war richtig schön und was war richtig doof?

### Weitere Fragen:

1. Welche guten Tipps, Geschichten, Bücher usw. kann ich den anderen weitergeben?
2. Welche Art der Unterstützung wünsche ich mir für heute und für meine weitere Tätigkeit?



## ■ Anhang 8 GESAMT-Feedbackbogen

DATUM: 06.07.

NAME: .....

Wie hat sich für mich die Beziehung zu meiner Seniorin/  
meinem Senior in den drei Monaten entwickelt?

Was habe ich gegeben / eingebracht ?

Was habe ich bekommen?

Meine schönste Erfahrung in dieser Zeit war ...

Schwierig war für mich ...

Ich möchte gern weitermachen, weil ...

Ich möchte nicht weitermachen, weil ...

Wie fühle/sehe ich mich von den Organisatorinnen  
begleitet und unterstützt?

Die Antworten dieses Fragebogens dürfen in der  
Dokumentation veröffentlicht werden

Ja  Nein

Was mir noch auf der Seele liegt oder Anregungen ...

**Impressum: »Besuch mit Buch«, Projektdokumentation  
Hrsg.: Lisa Tsang und Ilse Hans, Bargeheide, April 2011**

»Besuch mit Buch« ist Teil des Gesamtprojektes »sinnvoll seelsorgen -  
Neue Formen der Altenheimseelsorge« der Ev.-Luth. Kirchengemeinden  
Bargeheide und Eichede und des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost  
Gestaltung+Herstellung: novuprint, 30161 Hannover, www.novuprint.de  
Fotos von den Autorinnen und Jürgen Hans/novuprint

**Die Bilder sind urheberrechtlich geschützt, die Texte dürfen bei Quellen-  
angabe gerne kopiert werden;** auf [www.sinnvoll-seelsorgen.de](http://www.sinnvoll-seelsorgen.de) steht eine pdf-  
Datei der Anhänge zum Download bereit, aus der Sie die Texte für Ihr eigenes  
Projekt herauskopieren können.

**Sie erhalten die komplett 20-seitige Broschüre gegen eine Schutzgebühr  
von 5,00 € (inkl. Versandkosten) bei Frauke Niejahr, Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Hamburg-Ost, Rockenhof 1, 22359 Hamburg, [f.niejahr@kirche-hamburg-ost.de](mailto:f.niejahr@kirche-hamburg-ost.de)**

## ■ Anhang 9 Tipps für Vorleseliteratur

Gerade für den ersten Besuch ist es sinnvoll, ein paar kurze  
Geschichten der unterschiedlichsten Art mitzubringen. Das  
gibt Sicherheit und Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu  
kommen. Wenn der/die Senior/in schon klare Vorstellungen  
und Wünsche hat (z.B. die vom Fragebogen) und diese beim  
ersten Besuch einbringt, um so besser.

Die neueren Bücher müsste sich die Gruppe einmal an-  
schaffen, viele alte Bücher sind auf Flohmärkten, Antiqua-  
riaten, Kirchenspendenbüchereien günstig zu besorgen.

### **Kurze Geschichten aus Büchern, die sich für den Einstieg eignen:**

- **Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten**
- **Oh! Noch mehr Geschichten für andere Zeiten** (beide  
zu beziehen bei Andere Zeiten e.V., Tel. 040/47112727  
oder [www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de))
- aus: Hühnersuppe für die Seele, Geschichten, die das Herz  
erwärmen von Jack Canfield und Marc Victor Hansen:  
„**Welpen zu verkaufen**“ oder **andere Geschichten**
- aus: das Rowohlt Schmunzelbuch, Geschichte von Heinz  
Erhardt, „**Eine schöne graue Katze**“
- aus: **Zeit ist der Mantel nur, Vorlesebuch für ältere  
Menschen**, eignen sich viele Geschichten mit Frage-  
stellung für ein Gespräch
- Es eignen sich auch das Vorlesen von **Märchen** oder  
**Das große Wilhelm-Busch-Buch**

### **Einige Bücher zum gemeinsamen Anschauen und Vorlesen**

- es eignen sich **Bildbände über Länder/Natur/Tiere**  
oder auch Kinderbilderbücher
- die **Reihe „Wir vom Jahrgang 1922“** usw. Kindheit  
und Jugend, Wartburg Verlag, bringt zu jedem Jahrgang  
ein Buch mit vielen alten Fotos und Erinnerungen
- **alte Heimatbücher/Bildbände über Ostpreußen/  
Pommern** oder von Schriftstellern wie z. B. Siegfried  
Lenz: **So zärtlich war Suleyken**, Ilse Gräfin von Bredow:  
„**Kartoffeln mit Stippe**“, Arno Suminski: **Die masuri-  
sche Eisenbahnreise und andere heitere Geschich-  
ten**“, Bücher von Gudrun Pausewang
- Bücher von **Heinz Erhardt, Eugen Roth** oder **Loriot**
- Bücher von James Herriot z. B.: „**Der Doktor und das  
liebe Vieh**“
- Bücher von **Erma Bombeck z. B. : „Nur der Pudding  
hört mein Seufzen“**
- **alte Gedichte und Reime** vorzulesen, ist ebenfalls be-  
liebt, zu finden z. B. unter „**Der ewige Brunnen**“,  
**ein Hausbuch deutscher Dichter**, Albert von Schindig
- **alte Volksliederbücher / Rätsel**
- **Kinder- und Jugendbücher** wie von Erich Kästner:  
**Das doppelte Lottchen, Emil und die Detektive,  
Robinson Crusoe**



## ■ Anhang 10 Öffentlichkeitsarbeit

Qualifizierte PR-Arbeit ist unerlässlich, um so ein Projekt erfolgreich anzuschieben.

Zur Pressekonferenz im Vorfeld gab es bereits den Flyer des Gesamtprojektes mit einem Einleger für »Besuch mit Buch«. Mit diesen Medien und einer Pressemitteilung wurden die Medien eingeladen.

**Besuch mit Buch**  
Auf diese Aufgabe warten Sie schon lange ...

Schenken Sie zwei Stunden Zeit!



Das Projekt findet statt im Rahmen: **son Formen der Altenheimseelsorge**  
regionale Projektpartnerschaft der Ev.-Luth. Kirchengemeinden Bargteheide und Eiche und des Kirchenkreises Hamburg-Ost



Für die positive Presse-Resonanz hier stellvertretend gezeigt: Stormarner Tageblatt, 17. Febr. 2010, »Die geschenkte Zeit« ... und die Headlines weiterer Zeitungen.

Flankierend wurde unter [www.sinnvoll-seelsorgen.de](http://www.sinnvoll-seelsorgen.de) eine Website eingerichtet, und für die Präsentation des Projektes bei Veranstaltungen wurde ein Roll-up-Display hergestellt.

# Die geschenkte Zeit oder mit dem Buch zu Besuch

Neue Aktion im Rahmen des Großprojektes »sinnvoll seelsorgen« / Vorleser in Bargteheide gesucht



Mit dem Buch unter dem Arm Zeit schenken: Pastorin Lisa Tsang (l.) und Diakonin Ilse Hans stellen ihr Projekt jetzt vor. STOLTEN



Wilhelm-Busch-Lektüre: Sozialpädagogin und Diakonin Ilse Hans aus Jersbek liest ihrer Mutter Brigitte Meyer-Brenken (87) in Hannover aus Max und Moritz vor. Die ehemalige Lehrerin lebt in einem Altenheim und kann sich nicht mehr so gut erinnern. Doch beim Lehrer-Lampel-Streich, »bekam sie rote Wangen, leuchtende Augen und fing plötzlich zu erzählen an«, freut sich Ilse Hans. Solche Vorlesestunden soll es nun auch in Bargteheide geben. ST

**BARGTEHEIDE** Seit Juni 2006 läuft im Kirchenkreis Hamburg-Ost, zu dem auch Bargteheide gehört, erfolgreich das Großprojekt »sinnvoll seelsorgen«. Dabei geht die Ev. Kirche neue Wege in der Altenheimseelsorge und erreicht die Menschen etwa durch gemeinsames Singen, Betrachten eines Bildbandes oder durch kollektives Riechen an einer duftenden Blume – intensive Gespräche inklusive. Nun erhält das zwischenmenschliche Vorhaben einen weiteren Ableger: »Besuch mit Buch«.

Die Aktion mit Herz richtet sich an junge und ältere Menschen gleichermaßen, die Lust haben, »Oldies« in Seniorenheimen einmal wöchentlich den Alltag mit einer Vorlesestunde zu verschönern und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Denn das Lesen regt das Gedächtnis der alten Herrschaften an, betont Ilse Hans, die in Jersbek lebt und als Sozialpädagogin und Diakonin im

Kirchenkreis Hamburg-Ost arbeitet. Das habe sie bei ihrer Mutter (87) beim Vorlesen von Wilhelm Busch hautnah erleben können. »Acht Ehrenamtler sind bereits dabei«, legt Pastorin Lisa Tsang nach, die gerne weitere zehn Freiwillige für den »Besuch mit Buch« gewinnen möchte. Für sie sei das Buch quasi der Türöffner, das Mittel, um in Kontakt zu treten. Und was liegt da

her, als die Stadtbibliothek mit ins Boot zu holen. Stadtbüchereifin Regina Falkner sagte sofort »Ja«. Für wäre sei das Projekt eine Herzensangelegenheit. Die Stadtbibliothek stellt Bücher zur Verfügung, egal ob es sich um schwere Kost oder leichte Schmöcker handelt.

Die Ehrenamtler könnten aber genauso gut zur Bibel oder Zeitschrift greifen. Wer das Neueste über die Königs-

häuser, über Prinzessin Caroline und Co. erfahren möchte, solle dazu auch die Möglichkeit erhalten, erklären beide.

Anlaufstationen für die wöchentlichen Vorleser sollen ab April das Seniorenzentrum und der Pasanen Hof in Bargteheide sein. Ansprechpartnerin für alle Interessierten ist Pastorin Lisa Tsang (siehe Infoabend).

Volker Stolten

### INFOABEND: »BESUCH MIT BUCH«

Alles, was Sie über das Projekt »Besuch mit Buch« wissen wollen und sollen, wird in einem Informationsabend am Dienstag, 2. März, ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde an der Lindenstraße 2 vermittelt. Anmeldung bei: Pastorin Lisa Tsang, (04532) 50 25 38 (Montag - Mittwoch), mobil: 01 77 785 460 38 oder E-Mail: [info@sinnvoll-seelsorgen.de](mailto:info@sinnvoll-seelsorgen.de).

### ACHT EHRENAMTLER SIND BEREITS DABEI:

Deshalb machen sie mit – einige individuelle Beweggründe:  
»Weil es mir gut geht und ich etwas davon zurückgeben kann.«  
»Weil ich Zeit habe und sie sinnvoll für andere einsetzen will.«  
»Weil es mich um kostbare Erfahrungen bereichert.«  
»Weil ich gerne besondere Menschen kennenlernen.«  
»Weil ich noch etwas dazulernen möchte.«

## PILOTPROJEKT KIRCHENGEMEINDE BARGTEHEIDE BAUT SEELSORGE AUS

# „Besuch mit Buch“ – wer will alten Menschen vorlesen?

Initiatoren suchen mindestens zehn ehrenamtliche Mitstreiter, die mit Menschen in Altenheimen reden.



BAD C  
Wörter  
Größen  
würde  
proties  
dass 2  
fall im

BARGTEHEIDER MARKT Nr.8 - MITTWOCH, 24. FEBRUAR 2010

## Seelsorgerischer Brückenschlag

Zusammenführung von Besuch und Heimbewohnern

Bargteheide (dme). Am Anfang stand eine Idee. Die Idee sinnvolle Seelsorge zu betreiben, älteren Menschen ein Stück Aufmerksamkeit und Zeit zu widmen. Viele Bewohner von Seniorenheimen sehnen sich nach Kontakt zu anderen Menschen. Menschen, deren Anliegen es ist, die Seele zu »pflegen« und der regelmäßig kommt, einfach zuhört und das Gefühl vermittelt, »Du bist nicht allein«.

Aus dem ursprünglichen Projekt »Sinnvoll Seelsorgen«, das im Jahre 2006 initiiert

